

Wer sich einer Aufgabe widmet, der ist mit seiner ganzen Aufmerksamkeit dabei. Er nimmt die Aufgabe an und schenkt ihr seine volle Aufmerksamkeit. Das ermöglicht ihm, konzentriert und zügig zu arbeiten. Das Widmen geht einher mit einer inneren Bereitschaft, das gerade Anstehende zu tun.

Der Gebrauch des Verbs „widmen“ ist selten geworden. Am ehesten ist die Rede davon, daß jemand sich seinem Hobby widmet oder einem geliebten Menschen. Doch auch bei diesen angenehmen Aufgaben ist der Gebrauch des Verbs „widmen“ nur selten zu hören. Dabei liegen hier wahre Schätze brach.

Das Leben fordert uns immer wieder einmal auf, für einen anderen Menschen da zu sein. Dafür gibt es zahllose mögliche Situationen. Mit dem bewußten Gebrauch des Verbs „widmen“ können wir uns das Leben leichter machen, und auch dem anderen, der auf unsere Hilfe angewiesen ist. Vergleichen Sie: Es macht einen Unterschied, ob jemand einen halben Tag zu seiner kranken Mutter muß, um ihr zu helfen, oder ob er sich ihr einen halben Tag widmet. Die Aufgabe bleibt dieselbe. Die Einstellung ändert sich und damit die Qualität der Zuwendung. Mit „widmen“ ist die Hilfeleistung für alle Beteiligten leichter und schöner als bei dem weit verbreiteten „müssen“.

Was für einen Menschen gilt, das gilt auch für eine bürokratische Aufgabe, zum Beispiel für die Steuererklärung. Hier heißt es oft: „Ich muß heute meine Steuererklärung machen“ oder „ich beschäftige mich heute mit meiner Steuererklärung“. „Müssen“ macht Druck und erhöht die innere Ablehnung. Damit wird die Aufgabe nur noch lästiger. Die Steuererklärung wähle ich als ein beliebiges Beispiel. Es könnte ebenso die Bügelwäsche sein oder das Aufräumen der Küche nach einer Einladung.

Der Satz mit „sich beschäftigen“ ist kaum besser. „Sich beschäftigen“ ist endlos. Es klingt, als ob er sich mit irgend etwas beschäftigen müßte, bis er etwas Sinnvolles zu tun hat. Wenn jemand sich mit seiner Steuerklärung

Von Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf

beschäftigt, dann ist er wenig zielorientiert. Er beschäftigt sich eben. Das kann lange dauern, bis er wieder etwas Wichtiges zu tun hat. Damit ist er auch leicht ablenkbar.

Viele Menschen sehen diese jährlich wiederkehrende Aufgabe als eine lästige Pflicht an. Durch den bewußten Gebrauch von „widmen“ machen wir es uns leicht, einen möglichen inneren Widerstand zu überwinden und bereitwillig das Erforderliche zu tun. Dann heißt der Satz: „Ich widme mich heute meiner Steuererklärung.“ Daraufhin können wir eine Aufgabe mit einem weit geringeren Zeitaufwand als bei dem gewohnten „beschäftigen“ zu Ende führen.

Zauberwort Widmen

Die Geschichte des Wortes „widmen“ ist etymologisch interessant. Es leitet sich ab von dem althochdeutschen Substantiv „widimo“. Dieses bedeutete „Brautgabe, Kirchengut“. „Widmen“ bedeutet daher eigentlich „mit einer Schenkung ausstatten“. Daraus entwickelte sich in neuhochdeutscher Zeit die Verwendung von „(feierlich) zueignen, für jemanden oder etwas bestimmen“. Daher kommt die „Widmung“, die jemand für einen anderen in ein Buch schreibt. Sie ist laut Duden ein Zueignungstext.

Wir können jemandem etwas widmen – und wir können auch uns selbst jemandem oder einer Sache widmen. Wir schenken uns selbst. Was für eine wunderbare Sichtwei-

se! Wir sind dann mit Hingabe dabei. Das Wort „Hingabe“ setzt sich zusammen aus „hin“ und aus „Gabe“. Die Hingabe ist eine der großen Tugenden. Wer etwas mit Hingabe macht, der macht es mit einer tiefen Freude und mit voller Konzentration. Er ist mit Leib und Seele dabei. Mit dieser inneren Haltung kann jeder seine eigene Bereitschaft und seine Schaffenskraft signifikant erhöhen.

Die Wirkung des Verbs „widmen“ auf unser Umfeld und auf uns selbst ist interessant. Ich gebe Ihnen ein Beispiel und nenne Ihnen dabei drei mögliche Antworten. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen gerade an Ihrer bereits erwähnten Steuerklärung. Ihr Freund Michael kommt gut gelaunt zu Ihnen und lädt Sie für heute spontan zum Tennisspielen oder zu einem Ausstellungsbesuch ein. Was antworten Sie? – Vergleichen Sie die folgenden drei Varianten: „Ich muß heute meine Steuererklärung machen.“ Oder: „Ich beschäftige mich heute mit meiner

Steuererklärung.“ Oder: „Ich widme mich heute meiner Steuerklärung.“

Was wird danach Ihr Freund sagen? Welche Antwort wird er Ihnen bei den einzelnen drei Varianten geben? Sie werden bei den drei Varianten mit Sicherheit gänzlich unterschiedlich sein. Bei „müssen“ sagt er wahrscheinlich: „Ach, du Armer!“; bei „beschäftigen“ drängelt er vermutlich: „Ach, komm halt doch mit!“ Und beim dritten Satz mit dem Verb „widmen“ wird er Verständnis haben und Ihnen ermunternd sagen: „Na gut, dann hast du es sicher bald geschafft.“

Es gibt noch etwas: Bei welcher Ihrer drei Antworten ist es für Sie selbst am leichtesten, der Einladung zu widerstehen und bei Ihrem ursprünglichen Plan zu bleiben? Probieren Sie es aus. Es ist wahrscheinlich wieder bei dem Satz mit „widmen“. Widmen ist immer selbstbestimmt und kommt immer von innen heraus!

Der achtsame Gebrauch von „widmen“ wirkt auf die Kommunikation – und in hohem Maße auf uns selbst. „Widmen“ hilft uns, einen glasklaren Fokus zu haben und das, was wir tun, mit Hingabe zu tun.

Mechthild von Scheurl-Defersdorf ist Sprachwissenschaftlerin und leitet gemeinsam mit dem Nervenarzt Theodor von Stockert in Erlangen das Lingva Eterna Institut für bewußte Sprache. Das Lingva Eterna Sprach- und Kommunikationskonzept fördert einen achtsamen Umgang mit dem Wortschatz. Es befaßt sich mit der Wirkung der Sprache auf die Kommunikation und auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung sowie auf die Entwicklung unserer Gesellschaft.

Kontakt: info@lingva-eterna.de

Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf: **Sieben Tage achtsam sprechen**, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017, 64 Seiten, 10 Euro.

Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf: **Die Kraft der Sprache – 80 Karten für den alltäglichen Sprachgebrauch**, Lingva-Eterna-Verlag, Erlangen 2015, 20 Euro.

Reden statt Schwätzen

Acht Regeln Luthers für Prediger und Schreiber

Von Paul-Josef Raue

Luther ist ein kluger Plauderer, der bei Tisch erklärt, wie man am besten predigt. Von den Tugenden für einen Redner passen die meisten auch auf den guten Schreiber:

1. **„Er soll beredt sein“:** Er muß wissen, wovon er schreibt und spricht. „Der Kenntnis der Dinge folgt die Kunst des Redens.“ Es reicht nicht, schön zu schreiben und „ohne Kenntnis der Dinge durch Kunstgriffe glänzen zu wollen“.
2. **„Er soll allgemeinverständlich predigen“** und seine Zuhörer nicht durch zu große Wortfülle beschweren.“
3. **Er soll schlicht sprechen.** Luther spricht von „einfältigen Predigern“, die seien die besten: „Albrecht Dürer, der berühmte Maler zu Nürnberg, pflegte zu sagen: Ich habe keine Lust zu Bildern, die mit viel Farben gemalt wurden.“

4. **Er soll nicht zu lang reden:** „Eine lange Predigt ist mir verhaßt, denn die Begier zuzuhören wird dadurch bei den Zuhörern vernichtet, und die Prediger tun sich selbst schaden.“ Ein guter Redner hört auf, „wenn man ihn am liebsten hört und meint, es werde erst kommen; wenn man sagt: Er war in das Schwätzen gekommen, so ist’s ein böses Zeichen.“

5. **Er soll für die Zuhörer predigen.** „Ein Prediger soll sich nicht selbst beurteilen, ob er wirkungsvoll gepredigt habe oder kalt, sondern die Zuhörer.“ Der Verleger Hubert Burda hat den Lutherschen Gedanken so übertragen: Der Wurm muß dem Fisch schmecken, nicht dem Angler. – „Bei den Zuhörern steht das Urteil“, sagt Luther.

6. **Er soll „fein langsam reden“**, das bedeutet: Schreib so, daß der rote Faden nicht verlorengeht und

die Leser folgen können. „Seneca schreibt von Cicero, daß er langsam und ins Herz geredet hat.“

7. **Er soll die Gedanken ordnen! Er soll den Text gliedern!** „Das ist ein närrischer Prediger, der da meint, er will alles sagen, was ihm einfällt.“

8. **„Er soll sich von jedermann verspotten lassen.“** Diese Regel bleibt dunkel – und soll wohl bedeuten: Schreibe die Wahrheit! Denke nicht an deine Kritiker! Sei „authentisch“! – heißt das aktuelle Modewort.

Aus: Paul-Josef Raue: **Luthers Stil-Lehre. 50 Kolumnen für Journalisten, Pressesprecher, Politiker und alle, die attraktiv schreiben wollen**, Klartext-Verlag, Essen 2017, 96 Seiten, 9,95 Euro.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Unterstützen Sie bitte die Deutsche Sprachwelt!

Ich spende

Bitte deutlich schreiben!

Überweisung

(Bankverbindungen umseitig)

Dauerauftrag

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Verein für Sprachpflege e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein für Sprachpflege e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzuziehen. *Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.*

Betrag: _____ Euro

einmalig zum 01.03. 01.06. 01.09. 01.12. (Bitte ein Datum ankreuzen)

vierteljährlich, Einzug am 01.03., 01.06., 01.09. und 01.12.

halbjährlich, Einzug am 01.03. und 01.09.

jährlich zum 01.03. 01.06. 01.09. 01.12. (Bitte ein Datum ankreuzen)

Kreditinstitut _____

IBAN

(siehe Kontoauszug; oder BLZ und Kontonummer)

BIC

(sofern bekannt, siehe Kontoauszug)

Datum und Unterschrift _____

Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: DE09DSW0000112715.

Die Mandatsreferenz wird gesondert mitgeteilt.

Meine Anschrift

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

Postleitzahl und Ort _____

Einsenden an: Deutsche Sprachwelt, Postfach 1449, 91004 Erlangen, bestellung@deutsche-sprachwelt.de

Ich bestelle –

für mich kostenlos

Einfacher Bezug: Bitte senden Sie mir regelmäßig kostenlos und unverbindlich die DEUTSCHE SPRACHWELT. Ich verpflichte mich zu nichts. Bei Gefallen werde ich spenden. Ich kann sie jederzeit abbestellen.

Mehrfachbezug: Ich habe die Gelegenheit, die DEUTSCHE SPRACHWELT auszulegen (z. B. Arztpraxis, Friseursalon, Museum). Bitte schicken Sie mir daher von jeder neuen Ausgabe _____ Stück.

Frühere Ausgaben

Nummer(n): _____

Stückzahl: _____

Faltblätter

___ x „Stärkt die deutsche Sprache“

___ x „Straße der deutschen Sprache“

___ x „Erlebnisswelt Deutsche Sprache“

Aufkleber

___ x „Freie Fahrt“ gegen Denglisch (5,2 x 7,4 cm)

___ x Gegen Gender (5,5 x 8,5 cm)

___ x Deutsch ins Grundgesetz (5,5 x 8,5 cm)

NEU!

Ich empfehle

Bitte deutlich schreiben!

Bitte senden Sie die DEUTSCHE SPRACHWELT auch an:

1

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____

2

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____

3

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____

4

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____

5

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____

6

Name, Vorname _____

Straße, Postleitzahl und Ort _____